

Bündnis 90 / Die Grünen Mülheim an der Ruhr

Programm zur Kommunalwahl 2009

Konsequent für Kinder – von Anfang an!

Wir Grüne stellen die Kinder in den Mittelpunkt unserer Politik. Kinder sind unsere Zukunft: Gerade durch den demographischen Wandel wird es immer deutlicher, dass es sich die Gesellschaft nicht leisten kann, auch nur ein Kind zu verlieren. Kinder, die nicht beachtet, geliebt, gefördert und gefordert werden, haben kaum die Chance als Erwachsene ein sinnerfülltes Leben zu führen. Kinder und Jugendliche werden unterschätzt, dabei geht es bei politischen Entscheidungen oft um ihre Zukunft. Daher stehen Bündnis 90/Die Grünen für die Intensivierung der Kinder- und Jugendbeteiligung in allen Feldern städtischer Politik.

Wir wollen für alle Kinder in Mülheim eine Betreuung und Förderung auf qualitativ hohem Niveau: Kindertagesstätten mit vielen Kindern mit Migrationshintergrund oder sozialer Benachteiligung brauchen mehr Personal und die Möglichkeit auch zusätzlich muttersprachliche Angebote in ihre Konzepte zu integrieren. Frühe Integration und Förderung ist vorrangige Aufgabe der Kommune, damit alle Kinder optimale Bildungschancen erhalten.

Wir wollen Familien unterstützen, zum Beispiel durch:

- Besuche bei Familien mit Neugeborenen – wird zurzeit ehrenamtlich durch das Projekt FamilieStart vom Bündnis für Familien wahrgenommen. Dieses Projekt muss durch die Stadt auf Dauer gesichert werden.
- Betreuungs- und Unterstützungsangebote für Eltern um Überforderungen zu vermeiden
- Vorrang für die Betreuung in Tagesstätten – Tagesmütter sollen die Ausnahme bleiben
- Hausbesuche bei Kindern, die ab 3 Jahren nicht in den Kindergarten gehen, aktiv für frühe (Sprach)-förderung werben!
- Verbesserung in den Kindertagesstätten: Betreuung und Förderung! Überprüfung der Stellenschlüssel und der Ausstattung. Bessere Weiter- und Fortbildung zur Unterstützung von Erzieherinnen und Erziehern. Langfristig wollen wir die Gebührenfreiheit für Kinderbetreuung in Kitas und Ganztagschulen.
- Unterstützung von Eltern auf allen Gebieten (z. B. durch die Sozialagentur): Starke Eltern für starke Kinder!
- Verkehrsberuhigung, Grünflächen, Spielplätze, Bolzplätze, Jugendtreffs

- Bei ausgewählten relevanten Bau- und Verkehrsplanungen wollen wir das Instrument einer Kinderverträglichkeitsprüfung einführen.
- Jugendhilfe aufstocken: Bisher entfallen 85 Fälle auf jeden Vollbeschäftigten bei AWO, Diakonie, Caritas. Wie viele Minuten bleiben da pro Kind?
- Schulmittelfreiheit, nicht nur Bücher, auch Papier, Stifte, Sportzeug etc. für arme Kinder
- Coaching für Schulverweigerer
- Unterstützung bei Mobbing von SchülerInnen durch SozialarbeiterInnen
- Besondere Unterstützung für Schulen, die Sitzenbleiben verringern und nicht „abschulen“
- Sozialarbeiter an Schulen, Unterstützung bevor es zu spät ist
- städtische MitarbeiterInnen zur Unterstützung der LehrerInnen (z.B. PsychologIn, TischlerIn, TheaterregisseurIn, SekretärIn, ErzieherIn)
- Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf aktiv voran treiben: Die Schulen sollen motiviert werden integrativ zu arbeiten. Die Eltern von Kindern mit Behinderungen müssen auf ihr Recht auf integrative Beschulung hingewiesen werden.
- Besondere aufsuchende Unterstützung bei Behinderung von Kinder und / oder Eltern
- Besondere Unterstützung bei Kindern aus Migrantenfamilien ohne gesicherten Aufenthaltsstatus, insbesondere die Ermöglichung des Schulbesuchs.

Diese Aufzählung ist nicht endgültig, es gibt noch viele weitere Ideen: Kinder und Familienpolitik ist eine Querschnittsaufgabe und betrifft alle Bereiche. Warum gibt es während der Rats- und Ausschusssitzungen nicht das Angebot einer Kinderbetreuung?

Wir Grünen können uns auch eine städtische Kampagne für eine gewaltfreie Erziehung vorstellen. Außerdem wünschen wir uns mehr Männer in den Kitas und Grundschulen, vielen Kindern fehlen positive männliche Vorbilder. Auch dies könnte die Verwaltung fördern, z. B. durch Einflussnahme auf die Schulpraktika, Einführung eines „Boys-Day“.

Die Styrumer Zukunftswerkstatt wollen wir weiterführen. Die Arbeit der Beteiligten soll von der Stadt unterstützt werden.

Die Arbeit der städtischen Jugendzentren muss an die Bedürfnisse der heutigen Jugend angepasst werden. Die Entwicklung eines Jugend- und Sportparks mit Schaffung von legalen Spray-erflächen für Graffiti-Kunst wird von uns unterstützt. Weiterhin halten wir die Forderung nach mindestens einem Abenteuerspielplatz aufrecht. Das Autonome Zentrum (AZ) wollen wir erhalten und weiter unterstützen, ebenso wie die Arbeit von Enterpride. Ein wichtiger Beitrag zu einer vitalen Demokratie ist die Beteiligung junger Menschen an Entscheidungsprozessen. Deshalb wollen wir den Jugendstadtrat weiter stärken. Zu einer lebendigen Stadt gehören auch Veranstaltungen daher fordern wir darüber hinaus eine Verbesserung der Jugend-Kulturangebote.